

Inhalt

Vorwort	IX
Einleitung	1
Erster Teil	
Fürsorgepolitische Weichenstellungen in der Nachkriegszeit und in der frühen Bundesrepublik	11
I. Die Fundamente: Fürsorge in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus	13
II. Zeit der Bewährung: Fürsorge in der Massennot (1945–1949)	19
1. „Lückenbüßer“ Fürsorge: zur Situation des Fürsorgewesens in der Nachkriegszeit	19
Prekäre kommunale Allzuständigkeit (19) – Empfänger und Finanzaufwand der öffentlichen Fürsorge (24) – Zur Situation der Fürsorgeverwaltung (31) – Die freie Wohlfahrtspflege (33)	
2. Fürsorgepolitik im Zeichen des Wiederaufbaus	37
Instanzen und Organisationen der Fürsorgepolitik (38) – Wer zahlt für wen? Die Umverteilung der Fürsorgelasten in den Nachkriegsjahren (45) – Für die (Wieder-)Vereinheitlichung des Fürsorgerechts (57)	
III. Fürsorge und Sozialreform (1949–1955)	71
1. Fürsorge im Wirtschaftsboom	71
Exkurs: Kommunen in der Defensive – zur verfassungsmäßigen und finanziellen Stellung der Städte und Kreise in der frühen Bundesrepublik (90)	
2. Fürsorge in der Defensive: Fürsorge und Sozialreform bis 1955 ..	95
Rentenprinzip versus Fürsorgeprinzip: Konzepte für Stellung und Aufgabe einer modernen Fürsorge (98) – Sozialpolitischer Terrainverlust und finanzpolitische Instrumentalisierung: die öffentliche Fürsorge in der Bundespolitik (111) – Überlegungen zu einer Reform der Fürsorge und ihrer Rechtsgrundlagen im Forum des DV bis Ende 1955 (122)	

3. Erste Schritte zur modernisierten Fürsorge: Teilreformen und Sondergesetze im Vorfeld umfassender Reform	137
Die Einschränkung der Rückerstattungspflicht 1951 (137) – Sicherungs- systematische „Flurbereinigung“ durch das Mehrbedarfs-Modell: das Fürsorgeänderungsgesetz von 1953 (143) – Der Rechtsanspruch auf Fürsorge: das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts von 1954 (157) – Die Einführung des Warenkorb-Modells: die Verwaltungsvorschriften über den Aufbau der Richtsätze von 1955 (161)	
Zweiter Teil	
Die Reform des Fürsorgerechts: der Weg zum Bundessozialhilfegesetz von 1961	171
I. Auf der Suche nach der „evolutionären Lösung“: Arbeit an der Fürsorgerechtsreform bis zum zweiten Referentenentwurf vom März 1959	173
II. Reform der Grundlagen	203
1. Von der Fürsorge zur Sozialhilfe: Aufgaben und Ziel einer modernisierten Fürsorge	203
2. Vom „Fürsorge-Untertanen“ zum „Fürsorge-Bürger“: die Rechtsstellung des Hilfeempfängers	215
3. Die Hilfe zum Lebensunterhalt	235
Laufende Unterstützungen (235) – Hilfe zur Arbeit und Arbeitspflicht (246)	
III. Reform der Hilfemöglichkeiten	255
1. Die Hilfe in besonderen Lebenslagen: der „Vorstoß in den Kreis der ‚Minderbemittelten‘“	255
2. Hilfen für Kinder und Jugendliche	269
3. Gesundheitliche Hilfen	283
Vorbeugende Gesundheitsfürsorge, Krankenhilfe, Hilfe für Schwangere und Wöchnerinnen (284) – Tuberkulosehilfe (292)	
4. Hilfe zur Pflege und zur Weiterführung des Haushalts	298
5. Hilfen für Behinderte	308
Exkurs: Hilfe für Blinde (323)	

6. Altenhilfe	331
7. Hilfe für „Gefährdete“	337
IV. Reform der Strukturen	377
1. Organisation und Finanzierung der Sozialhilfe: Fürsorge im Spannungsfeld von Bund, Ländern und Gemeinden	377
2. Die Stellung der freien Wohlfahrtspflege: der Streit um das Subsidiaritätsprinzip	393
V. Vom Entwurf zum Gesetz	427
1. Die kabinettsreife Reform	427
2. Der Regierungsentwurf im Bundesrat und im Bundestags- ausschuß für Kommunalpolitik und öffentliche Fürsorge	450
3. Streit trotz prinzipieller Übereinstimmung: der Regierungs- entwurf im Bundestagsplenum	486
VI. Nachspiel: Rechtliche Konkretisierung und verfassungsgerichtliche Überprüfung des BSHG 1962–1967	499
Schluß	507
Abkürzungen	519
Quellen und Literatur	523
Personenregister	553